

Informationstechnische Grundbildung [IB]

Informationsbeschaffung, Informationsverarbeitung und Kommunikation unter Verwendung moderner technischer Mittel spielen in allen Bereichen des heutigen Lebens eine wichtige Rolle. Mit der informationstechnischen Bildung leistet die Realschule einen Beitrag dazu, dass die Schüler das Lehr-Lern-Potenzial der neuen Medien nützen können und auf die zukünftigen Anforderungen in der Medien- und Wissensgesellschaft vorbereitet werden. Ziel ist der selbstverständliche, kompetente und verantwortliche Umgang mit den neuen Medien.

Im Rahmen der **informations-technischen Grundbildung** (ITG) erwerben die Schüler zunächst die Kenntnisse und Fertigkeiten, die ihnen ermöglichen, mit der schuleigenen Geräteausstattung umzugehen. Im Laufe ihrer Zeit an der Realschule bekommen sie dann einen Einblick in die vielfältigen Einsatzformen und Möglichkeiten, die sich durch die neuen Medien eröffnen: Sie lernen einfache Vorgänge der Speicherung und Verarbeitung von Informationen verstehen und erkennen, wie die Informations- und Kommunikationstechniken in unterschiedlichen Bereichen sinnvoll eingesetzt werden können. Eigene praktische Erfahrungen mit dem Computer als Werkzeug fördern die Aufgeschlossenheit, die Bereitschaft und die Fähigkeit zum Umgang mit den Informations- und Kommunikationstechniken. So gewinnen sie einen Überblick über Kriterien für einen rationellen Einsatz der Datenverarbeitung. Ferner sollen die Schüler aufmerksam werden auf positive und negative Auswirkungen der Informations- und Kommunikationstechniken im gesellschaftlichen, beruflichen und privaten Bereich. Dazu gehören wirtschaftliche, soziale, ethische und politische Fragen wie Wettbewerbsfähigkeit, Veränderung des Arbeitsmarktes und der Arbeitsplätze, Datenschutz und Persönlichkeitsschutz. Die Schüler müssen dafür sensibilisiert werden, dass der Einsatz dieser Techniken zu Fehlentwicklungen führen kann, sie sollen aber auch an Beispielen verstehen, wie das Leben des Menschen durch den Einsatz von Computern bereichert werden kann. Hier arbeiten informationstechnische Bildung und Medienerziehung eng zusammen.

Die Einführung in den Gebrauch der an der Schule vorhandenen Geräteausstattung für die Informations- und Kommunikationstechniken findet in einem mehrtägigen Projekt in den ersten Wochen der Jahrgangsstufe 5 statt.

Die mit unterschiedlichem Vorwissen eintretenden Schüler erreichen so eine einheitliche Basis für das Lernen. Die weiteren Inhalte der ITG sind so in die Fachlehrpläne integriert, dass jeder Schüler sich mit ihnen befasst – unabhängig von der jeweiligen Wahlpflichtfächergruppe.

Beim Einsatz der Informations- und Kommunikationstechniken in den verschiedenen Unterrichtsfächern erleben die Schüler deren Werkzeugcharakter in enger Verknüpfung mit den fachbezogenen Unterrichtszielen. Dabei lernen sie wesentliche Arbeitsmethoden der Fächer kennen, die durch Informations- und Kommunikationstechniken unterstützt werden. Sie erkennen die Bedeutung der Informations- und Kommunikationstechniken für die berufliche Praxis und entwickeln ein Bewusstsein dafür, dass jeder Einzelne von ihnen betroffen ist.

Lehren und Lernen, das sich der Informations- und Kommunikationstechniken bedient, eignet sich in besonderer Weise dazu, den Schülern lebensnahe persönliche Erfahrungen mit diesen Techniken zu vermitteln.